



Anlagethemen im Fokus

Werbemitteilung

Investment News

Ausgabe 115
März 2026



ERSTE FONDSKONZEPT 26-1

Mit einem Einmalinvestment
schrittweise investieren
Seite 5

Die Ereignisse im Nahen Osten stellen die Märkte aktuell vor Herausforderungen. Gerade in volatilen Phasen zeigt sich, wie wichtig eine gut überlegte Veranlagungsstrategie ist, bei der man manche Risiken bewusst aufgrund der Chancen eingeht und andere ebenso bewusst meidet. Mit dieser Ausgabe möchten wir einige dieser konkreten Anlageideen vorstellen.



Rückzug aus dem Milliardenpoker

Netflix stärkt Werbemodell
und verzichtet auf teure
Übernahme
Seite 8

Ein Bereich mit wachsender Relevanz ist die medizinische Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI). Denn mit „Health Tech“ steht ein Disruptor in den Startlöchern, der medizinische Geräte, Software und digitale Diagnostik mithilfe von KI verbindet und so für neue Impulse in der Behandlung und in klinischen Abläufen sorgt. In unserem „Thema im Fokus“ beleuchten wir diesen medizinischen Megatrend und stellen Ihnen drei Global Player in diesem Bereich vor.



ABB will Marktstellung weiter ausbauen

Starker Fokus auf
Kernkompetenzen
Seite 9

Wie man die emotionale Komponente der Anlageentscheidung reduziert und das Risiko über wichtige Regionen sowie zahlreiche Branchen breit streut, erläutern wir in der Rubrik „Fonds im Fokus“. Zudem erfahren Sie, was der Streaming-Riese Netflix für 2026 plant, was es beim Schweizer Unternehmen ABB vor allem in den Bereichen Elektrifizierung und Automation zu vermelden gibt und welche ehrgeizigen Ziele Edel-Caterer DO & CO verfolgt.



Luxus über den Wolken bleibt gefragt

DO & CO vermeldet
Rekordzahlen
Seite 10

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!

Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Wie KI die Medizintechnik revolutionieren könnte

Jeder Mensch möchte gern gesund sein. Deshalb ist die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weitgehend unabhängig von der Konjunktur. Es überrascht also kaum, dass der Gesundheitssektor einen robusten, defensiven Charakter hat. Schließlich kommen ihm die steigenden Gesundheitsausgaben zugute. Dazu tragen langfristige, strukturelle Trends wie die alternde Weltbevölkerung, eine Zunahme chronischer Krankheiten und kontinuierliche Innovationen zum Beispiel in der Biotechnologie oder durch Künstliche Intelligenz (KI) bei.¹

Medizintechnik mit Potenzial

Innerhalb des Gesundheitssektors gibt es einzelne Branchen, die besonders interessant sein könnten. Dazu zählt die Medizintechnik. Sie verzeichnete im Jahr 2025 zum siebten Mal in Folge ein Umsatzwachstum, zuletzt auf 584 Milliarden US-Dollar. Robuste Investitionen und

Fortschritte bei KI und Digitalisierung deuten darauf hin, dass weiteres Potenzial bestehen könnte.² Dadurch dürfte eine bessere und gleichzeitig bezahlbare Versorgung ermöglicht und dem Fachkräftemangel durch Automatisierung entgegnet werden. Auch Krankheiten könnten mit KI-Unterstützung präziser und früher erkannt werden. Ein Risiko besteht dagegen in der Akzeptanz durch Patient:innen, die teils Behandlungsfehler oder einen Verlust ihrer Datenhoheit fürchten.³

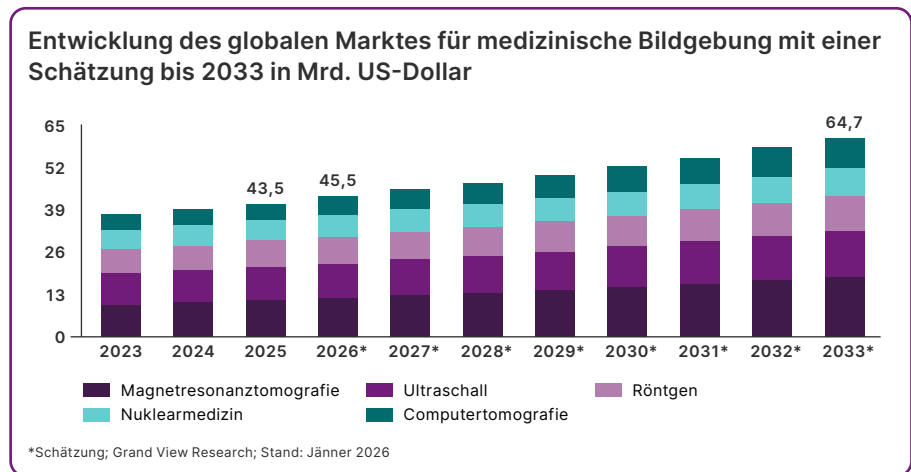
Vielleicht wächst also im Schatten der großen Tech-Werte ein neuer Megatrend heran. Entsprechende Begriffe gibt es mit „MedTech“ und „HealthTech“ bereits. Darunter versteht man unter anderem die klinische Therapie mit modernsten Maschinen und Geräten.⁴ Dazu zählen bildgebende Verfahren wie Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT), die mit Scannern durchgeführt werden, sowie Assistenz-

systeme für Operationen.

Fortschritt durch KI

Weltweit werden jedes Jahr Milliarden von bildgebenden Untersuchungen durchgeführt. Geräte für Röntgen und Ultraschall sind kostengünstig und weit verbreitet, sodass diese besonders häufig eingesetzt werden. Auch die Anzahl aufwändiger CT- und MRT-Scans steigt immer weiter an.⁵ Der globale Markt für medizinische Bildgebung umfasste 2025 einen Wert von 43,5 Milliarden US-Dollar. Branchenexpert:innen erwarten bis zum Jahr 2033 einen Anstieg auf 65 Milliarden US-Dollar. Dazu dürften auch die zunehmende Verbreitung chronischer Krankheiten, die steigende Nachfrage nach Instrumenten zur Früherkennung und Diagnose von Krankheiten sowie Produktinnovationen beitragen.⁶

Entscheidend dürfte aber der technische Fortschritt sein, vor allem die KI-Integration. Diese könnte zur bahnbrechenden Technologie im Gesundheitswesen werden. Interessant ist dabei, dass nur drei Firmen rund 60 Prozent des globalen Marktes zur medizinischen Bildgebung mit KI beherrschen.⁷ Zwar machte diese im Jahr 2025 mit 1,65 Milliarden US-Dollar nur rund 4 Prozent des Gesamtmarktes aus. Doch dafür ist das erwartete Wachstum im KI-Bereich mit 30 Prozent rund sechsmal so hoch. Expert:innen erklären das damit, dass einstige Pilotprojekte in der Radiologie, Onkologie und Notfallmedizin immer mehr im Routineeinsatz sind. Bis 2031 dürfte der Markt für KI in der medizinischen Bildgebung deshalb auf



Schätzungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen

¹ Quelle: AllianceBernstein; Stand: 8. Juli 2025
² Quelle: EY; Stand: 29. September 2025
³ Quelle: PwC; Stand: November 2025

⁴ Quelle: InstaCare; Stand: 21. Oktober 2025
⁵ Quelle: Dr. Anupam Datta Majumdar, Recor Medical; Stand: 24. Mai 2024

⁶ Quelle: Grand View Research; Stand: Februar 2026
⁷ Quelle: Axis Intelligence; Stand: 14. Oktober 2025



Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt.

8,2 Milliarden US-Dollar anwachsen.⁸ Dabei haben die drei Branchenführer schon heute Plattformen vorgestellt, mit denen sich die neue Technologie durchgängig in den gesamten Arbeitsablauf integrieren lassen soll.⁹

Ein Blick auf die Branchenführer

Bei Siemens Healthineers macht die medizinische Bildgebung mehr als die Hälfte des Umsatzes aus. Gleichzeitig ist es mit einer Marge von über 20 Prozent der profitabelste Geschäftsbereich.¹⁰ Bei der KI-Einführung in diesem Segment gelten die Deutschen, die im Jahr 2015 vom Mutterkonzern Siemens ausgegliedert wurden und 2018 selbst an die Börse gingen, als führend. Auch insgesamt positioniert sich Siemens Healthineers als Premium-Anbieter. Gegenüber den beiden Konkurrenten werden regelmäßig um 15 bis 25 Prozent höhere Verkaufspreise veranschlagt.⁷ Das kommt der Gewinnmarge zugute, sorgt aber auch dafür, dass es sich nicht alle potenziellen Kund:innen leisten können. Schließlich stehen viele Krankenhäuser unter hohem finanziellen Druck.¹¹

Auch bei GE HealthCare ist die medizinische Bildgebung der größte Umsatzbringer.¹² Die Firma ging im Jänner 2023 als eigenständiges, börsennotiertes Unternehmen aus dem US-Konzern General Electric hervor und ist breit aufgestellt. Gemeinsam mit Google Health arbeitet man an einer mehrdimensionalen KI-Plattform, bei der die Bildgebung mit Bereichen wie Genomik oder Pathologie verknüpft wird, um Wettbewerbsvorteile zu schaffen. Im Bereich KI-gestützter medizinischer Bild-

gebung führt GE HealthCare die Zahl der von der US-Gesundheitsbehörde FDA freigegebenen bzw. autorisierten Lösungen mit 72 Einträgen an. Dabei decken die US-Amerikaner das gesamte Spektrum der Bildgebung ab. Allerdings liegen sie bei Umsetzungstempo und Support teilweise hinter den Konkurrenten zurück. Zum Vergleich: Siemens Healthineers verfügt über 47 und Philips über 38 Zulassungen.⁷

Die Niederländer können aber nicht mit der Breite von GE oder dem Innovationstempo von Siemens Healthineers mithalten. Sie zielen bei der medizinischen Bildgebung mit KI auf klinische Exzellenz in bestimmten Bereichen wie der Kardiologie ab, in denen sie historisch stark sind. Dabei arbeitet Philips zum Beispiel mit NVIDIA zusammen, um grundlegende KI-Modelle zu entwickeln, bevor sie für bestimmte Aufgaben spezialisiert werden. Durch das damit verbundene, langsamere Entwicklungstempo liegt Philips in bestimmten Bereichen hinter seinen Mitbewerbern zurück.⁷

Neben Chancen auch Risiken

Grundsätzlich ist die medizinische Bildgebung, insbesondere mit KI, ein Zukunftsmarkt. Doch schaut man sich die Aktienkurse der drei Branchenführer an, ist davon kaum etwas zu sehen. Das könnte daran liegen, dass die Wachstumserwartungen derzeit niedrig sind. So rechnet Siemens Healthineers für dieses Jahr nur mit einem Umsatzplus von 5 bis 6 Prozent.¹⁰ GE HealthCare erwartet 3 bis 4 Prozent,¹² Philips 3 bis 4,5 Prozent.¹³ Konkrete Risiken, die etwa Siemens Healthin-

eers nennt, sind der schwache US-Dollar, Zölle und Umwälzungen im chinesischen Gesundheitswesen.¹⁴ GE HealthCare klagt unter anderem über den Druck auf die Gewinnmargen durch Zölle sowie hohe Investitionskosten.¹⁵ Und Philips leidet ähnlich wie Siemens Healthineers unter US-Zöllen und der anhaltenden Schwäche im China-Geschäft.¹⁶ Hinzu kommen allgemeine Belastungsfaktoren für die Branche wie regulatorische Herausforderungen und geopolitische Risiken.¹⁷

Alternativ zum Direktinvestment könnte daher eine neue Protect Pro Anleihe der Société Générale auf die Aktien von Siemens Healthineers, GE HealthCare und Philips interessant sein. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 10,50 Prozent p.a. sowie einen 35-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, die ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notieren am Bewertungstag alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung durch Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 10,50 % Société Générale Protect Pro Health-Tech 26-27

Emittentin	SG Issuer
ISIN	DE000SH9W7U9
Basiswerte	Siemens Healthineers, GE HealthCare Technologies, Koninklijke Philips
Begebungstag	02.04.2026
Fälligkeit	02.04.2027
Verzinsung p.a.	10,50 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreise	Schlusskurs der Basiswerte am 30.03.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

⁸ Quelle: Mordor Intelligence; Stand: Februar 2026

⁹ Quelle: Fierce Biotech; Stand: 1. Dezember 2025

¹⁰ Quelle: Siemens Healthineers; Stand: 5. Februar 2026

¹¹ Quelle: Deutsche Krankenhausgesellschaft; Stand: 17. November 2025

¹² Quelle: GE HealthCare; Stand: 4. Februar 2026

¹³ Quelle: Philips; Stand: 19. Februar 2026

¹⁴ Quelle: Handelsblatt; Stand: 5. Februar 2026

¹⁵ Quelle: Investing; Stand: 4. Februar 2026

¹⁶ Quelle: onvista; Stand: 10. Februar 2026

¹⁷ Quelle: Aristo Group; Stand: 11. September 2025

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



**EU-Bankensektor –
Vom Sorgenkind zum Highflyer**

6. März 2026

[Mehr zum EU-Bankensektor](#)



**Eskalation im Nahen Osten:
Wie wir Ihr Portfolio schützen –
und was Sie jetzt tun sollten**

2. März 2026

[Mehr zum Nahost-Konflikt](#)



**London Calling – Neue Dynamik
für den UK-Aktienmarkt?**

27. Feb. 2026

[Mehr zum Thema UK-Aktienmarkt](#)



**Mit Express Anleihen clever
durch bewegte Märkte**

18. Feb. 2026

[Mehr zum Thema Express Anleihen](#)



ERSTE FONDSKONZEPT 26-1

Slow Investing: Mit einem Einmalinvestment schrittweise investieren

Emotionen haben oft einen wesentlichen Einfluss auf Anlageentscheidungen. Doch nicht immer sind sie hilfreich. Ganz im Gegenteil. Sie können Fehler verursachen, die Rendite kosten. Dabei beeinträchtigen vor allem starke Gefühle wie Angst und Gier die Fähigkeit vieler Menschen, rationale Entscheidungen zu treffen. Ein Beispiel ist die Angst, etwas zu verpassen (Fear Of Missing Out, kurz FOMO). Sie kann bei Anleger:innen, die nicht oder nicht voll investiert sind, nach Kursanstiegen zu starkem Kaufverlangen führen. Wird dem nachgegeben, kann sich der Kauf auf hohem Niveau später als ungünstig erweisen. Wartet man dagegen ab und hofft, dass die Kurse wieder fallen, könnte man den Einstieg ganz verpassen.

Deshalb lautet eine häufige Frage von Anleger:innen: „Wann ist der richtige Zeitpunkt, in den Aktienmarkt einzusteigen?“ Wären die Märkte vollständig effizient, müsste man das verfügbare Kapital sofort komplett investieren, da die Aktienrisikoprämie höher ist als die Verzinsung am Geldmarkt oder die Rendite von Anleihen. In der Realität sind aber immer wieder Trends zu beobachten, die sich im Lauf der Zeit abwechseln. Einige Anleger:innen versuchen deshalb, den Markt durch Timing zu übertreffen. Doch das ist selten von Erfolg gekrönt. Denn selbst für Profis ist erfolgreiches Timing extrem herausfordernd. Zudem kommen noch verzerrende Verhaltenseffekte hinzu.

Auf und Ab der Emotionen

Ein typisches Denkmuster während eines Börsenzyklus ist in der untenstehenden Grafik abgebildet. Zu Beginn werden Anleger:innen etwa infolge starker Kursanstiege auf die Renditechancen am Aktienmarkt aufmerksam. Sie entscheiden sich, mit einer kleinen Position einzusteigen. Herrscht ein intakter Aufwärtstrend, sind sie schnell im grünen Bereich und berechnen, wie viel mehr mit einer vollständigen Investition zu verdienen wäre. Nicht selten wird deshalb auf hohem Kursniveau ein größerer Betrag nachgelegt. Euphorie macht sich breit. Kommt es dann jedoch zu größeren Kursverlusten, werden aus den Buchgewinnen plötzlich Buchverluste. Dadurch kann die Stimmung schnell in Angst, Verzweiflung und sogar Panik umschlagen. Vor allem in längeren Verlustphasen streichen unerfahrene Anleger:innen nicht selten die Segel und verkaufen mit Verlust. Steigen die Kurse später wieder, schauen sie zunächst von der Seitenlinie zu. Erst später, wenn der Markt höher notiert, haben sie wieder genug Vertrauen in die Börse, um neu zu kaufen. Mitunter können sich solche oder ähnliche Verhaltensmuster wiederholen, sodass man in einer emotionalen Achterbahn gefangen ist. Es ist offensichtlich, dass auf diese Weise kaum auskömmliche Renditen erzielt werden dürften.

Durchschnittskosten-Effekt

Eine Möglichkeit, den Teufelskreis zu durchbrechen, ist, die Kaufentscheidung auf viele Zeitpunkte zu verlagern. So könnte der Einstieg über mehrere Monate gestreckt werden. Wird stets für einen festen Betrag gekauft, erhält man mehr Anteile, wenn die Kurse zwischenzeitlich fallen und weniger Anteile, wenn sie zwischenzeitlich steigen. Im Gesamtzeitraum ergibt sich daraus ein mittlerer Einstiegspreis (Cost-Average-Effekt).

Der stufenweise Einstieg ist für Anleger:innen interessant, die das Risiko eines sofortigen, vollständigen Kaufs nahe potenzieller Höchstkurse, also ein schlechtes Timing, vermeiden möchten. Allerdings können dabei Opportunitätskosten auftreten. Denn wird anfangs nur ein kleiner Teil des verfügbaren Kapitals in Aktien investiert, nimmt der Rest zunächst nicht an möglichen Kursanstiegen teil und es könnte sich im Nachhinein eine einmalige Veranlagung als profitabler erweisen. Hinzu kommt der Aufwand, die Cost-Average-Strategie fortlaufend umzusetzen. Die Gelder müssen schrittweise aus Zinsanlagen, in denen sie geparkt sind, an den Aktienmarkt umgeschichtet werden.

Interessante Fondslösung

Eine Alternative bietet der ERSTE FONDSKONZEPT 26-1. Es ist bereits das dritte „Fondskonzept“, das die Erste Asset Management auflegt, um

Wann soll man in den Aktienmarkt einsteigen?

Emotionen haben oft einen wesentlichen Einfluss auf Anlageentscheidungen

Emotionen sind dabei nicht immer hilfreich

Der ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 reduziert die emotionale Komponente der Anlageentscheidung

Gefühlskurve der Anleger:innen



Quelle: Erste Asset Management

den Cost-Average-Effekt automatisch umzusetzen und so die emotionale Komponente der Anlageentscheidung zu reduzieren. Zum Start am 1. April ist der Fonds nur zu rund 8 Prozent in ein diversifiziertes Portfolio globaler Aktien investiert. Die restlichen 92 Prozent werden zur Grundverzinsung am Geldmarkt geparkt. Anschließend wird das Fondsvermögen jeden Monat in Schritten von jeweils rund 8 Prozent umgeschichtet. Im März 2027 ist das Portfolio dann vollständig in globalen Aktien investiert. Dabei veranlagt der ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 in alle wichtigen Weltregionen und viele Branchen. Dadurch werden die Risiken breit gestreut, was aber auch die Ertragschancen begrenzen kann. Zur Aktienselektion wird ein Bottom-Up-Ansatz zur Auswahl von Einzeltiteln mit einer klassischen Top-Down-Allokation kombiniert. Je nach Marktphase können aktive Allokationen und Beimischungen umgesetzt werden. Es gibt aber keine Garantie, dass dieser Anlagestil zu positiven Renditen führt.

Anleger:innen können mit dem ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 also langsam und schrittweise in globale Aktien einsteigen, ohne sich um die Details kümmern zu müssen. Dabei sind aber auch Verluste möglich. Denn während der Aktienanteil im Fonds steigt, partizipieren sie zunehmend an der positiven wie negativen Marktentwicklung. Zudem nimmt der Cost-Average-Effekt mit der Laufzeit des Tranchen-Modells ab, da sich das bereits investierte Vermögen immer mehr so verhält, als hätte man den gesamten Betrag auf einmal angelegt. Der Fonds schwankt also mit höherer Aktienquote immer stärker. Insgesamt kann der schrittweise Einstieg im Vergleich zur sofortigen Anlage sowohl zu besseren als auch zu schlechteren Renditen führen. Emotionen werden durch den regelgebundenen, vorprogrammierten Ansatz aber weitgehend ausgeblendet.

Die Zeichnungsfrist für den ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 läuft bis zum 31. März. Der Fonds kann auch nach Auflage noch erworben werden.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE FONDSKONZEPT 26-1

ISIN	AT0000A3N1X6 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	01.04.2026
Fondsrechnungsjahr	01.11. bis 30.10.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,8 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlage-gesellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der Investmentfonds kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 veranlagen.



Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen **Prospekt**, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.



NEWS

ERSTE BOND CORPORATE PLUS

Hybridanleihen als Portfolioergänzung: Perspektiven für 2026

Nachrangige Unternehmensanleihen, sogenannte Hybridanleihen, haben sich in den vergangenen Jahren als eigenständiges Segment im Euro-Anleihenmarkt etabliert. Laut einer aktuellen Analyse von Erste Group Research konnten Investment-Grade-Hybridanleihen 2025 erneut eine bessere Wertentwicklung erzielen als vorrangige Unternehmensanleihen. Auch für 2026 erwartet das Research-Team ein weiterhin solides Umfeld: Die Kreditqualität vieler Emittenten gilt als stabil, während das Rendite-niveau im historischen Vergleich weiterhin interessant ist.¹

Hybridanleihen verbinden Merkmale von Fremd- und Eigenkapital. Aufgrund ihrer Nachrangigkeit sind sie mit höheren Risiken verbunden als klassische Unternehmensanleihen, bieten dafür aber in der Regel auch höhere laufende Erträge. Erste Group Research verweist darauf, dass ein Großteil der Emittenten aus defensiven Branchen wie Versorger, Telekommunikation oder Energie stammt,

die durch vergleichsweise stabile Cashflows gekennzeichnet sind. Gleichzeitig könnten volatilere Marktphasen die Kurse weiterhin belasten, insbesondere bei steigender Marktvolatilität.¹

Vor diesem Hintergrund erscheint eine breite Streuung besonders wichtig. Ein professionell gemanagter Fonds kann den Zugang zu diesem Marktsegment erleichtern und Risiken auf viele Emittenten verteilen. Der **ERSTE BOND CORPORATE PLUS** verfolgt diesen Ansatz. Der Fonds investiert überwiegend in nachrangige Unternehmensanleihen von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität, vor allem außerhalb des Finanzsektors. Ergänzend können zur Diversifikation auch nachrangige Bank- und Versicherungsanleihen beigemischt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weitgehend abgesichert.

Durch die aktive Titelauswahl und die breite Streuung zielt der Fonds darauf ab, laufende Erträge zu er-

wirtschaften und gleichzeitig das Einzelwertrisiko zu reduzieren. Viele Hybridanleihen sind zudem institutionellen Investoren vorbehalten – über den Fonds erhalten auch private Anleger:innen Zugang zu diesem Marktsegment.

Der **ERSTE BOND CORPORATE PLUS** eignet sich damit für wertpapieraffine Anleger:innen, die sich der spezifischen Risiken von Nachranganleihen bewusst sind und ihr Anleiheportfolio um eine renditeorientierte Komponente erweitern möchten. Wie bei allen Veranlagungen gilt: Chancen und Risiken sollten stets gemeinsam betrachtet werden. Angaben zur früheren Wertentwicklung erlauben keine verlässlichen Rückschlüsse auf die Zukunft.

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

Fondshinweise:



Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des **ERSTE BOND CORPORATE PLUS** sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen **Prospekt**, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den **ERSTE BOND CORPORATE PLUS** zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des **ERSTE BOND CORPORATE PLUS** berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.



Rückzug aus dem Milliardenpoker

Netflix stärkt Werbemodell und verzichtet auf teure Übernahme

Der Videostreaming-Markt ist hart umkämpft.¹ Doch Netflix schafft es, weiter zu wachsen. Per Ende 2025 zählte das US-Unternehmen gut 325 Millionen Nutzer:innen – ein neuer Rekord und deutlich mehr als 2024. Aktuell liefen acht der zehn am häufigsten gesehenen Streaming-Produktionen bei Netflix, rechnet die Marktforschungsfirma Nielsen vor. Allein die neuen Folgen der finalen Staffel von „Stranger Things“ seien insgesamt 15 Milliarden Minuten lang gestreamt worden. Das entspricht rund 28.500 Jahren. Die jüngsten Zahlen sehen entsprechend aus: Der Umsatz konnte um über 17 Prozent und der Gewinn sogar um 29 Prozent gesteigert werden.²

Weiteres Wachstum voraus

Auch, was die weitere Entwicklung betrifft, gibt sich der Videostreaming-Marktführer zuversichtlich. Schwung erhofft sich der Streaminganbieter unter anderem vom Ausbau des noch recht jungen Werbebusiness. 2025 spielte der Bereich etwas mehr als 1,5 Milliarden Dollar ein. 2026 sollen es etwa doppelt so viel werden. „Wir decken derzeit nur etwa sieben Prozent des adressierbaren Marktes in Bezug auf Konsumenten- und Werbeausgaben ab,“ erklärte so Co-CEO Ted Sarandos. „Da liegt noch viel Luft nach oben.“ Darüber hinaus will Netflix sein Engagement im Live-Bereich ausweiten und verstärkt auf Hochkant-Videos setzen – und sich so neue Zielgruppen und Werbemöglichkeiten eröffnen.^{3,4}

Nicht frei von Herausforderungen

An der Börse hatte die Aktie in den vergan-

genen Monaten dennoch einen schweren Stand. Sorgen bereitet Anleger:innen unter anderem der intensive Wettbewerb mit Konkurrenten wie Disney+ oder Amazon Prime Video.⁵ Hinzu kommt ein deutlich höherer Kostenaufwand mit potenziell negativen Folgen für die Marge. Netflix plant, die Content-Ausgaben für Filme und Serien um zehn Prozent zu erhöhen. Bereits im vergangenen Jahr investierte der Konzern rund 18 Milliarden Dollar in Inhalte.⁶ Als große Belastung für die Aktie erwies sich seit Anfang Dezember aber vor allem der milliardenschwere Bieterkampf mit Paramount um das Studio- und Streaming-Geschäft des Hollywood-Urgesteins Warner Bros. Discovery (WBD). Investor:innen sorgten sich um die zusätzliche Schuldenlast und mögliche Ablenkung vom Kerngeschäft. Um die rund 83 Milliarden Dollar teure Übernahme zu finanzieren, hatte Netflix zudem seine Aktienrückkäufe gestoppt. Entsprechend groß war die Erleichterung, als der Konzern den Rückzug aus dem Bieterkampf verkündete. Lukrativer Nebeneffekt: Durch den freiwilligen Ausstieg entgeht der Konzern nicht nur einer gewaltigen Schuldenlast, er erhält vertragsgemäß von Paramount außerdem eine Auflösungsgebühr von 2,8 Milliarden Dollar. Berichten zufolge soll das Geld in Aktienrückkäufe und Content investiert werden.^{7,8,9}

Anlagealternative zur Aktie

Wer daher davon ausgeht, dass die Netflix-Aktie die herausforderndste Phase hinter sich gelassen hat und ihren Erholungskurs fortsetzt, könnte eine neue Bonus Pro Anleihe der Erste Bank interessant finden. Voraussetzung für die Rückzahlung zu

143 Prozent des Nennwerts ist, dass der Kurs der Netflix-Aktie am Bewertungstag in zwei Jahren (27.03.2028) am bzw. über ihrem Ausübungspreis, dem Schlusskurs der Aktie am 01.04.2026, steht. Liegt der Kurs zum Bewertungstag dagegen unter dem Ausübungspreis, entfällt die Bonuszahlung und die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Lieferung von Netflix-Aktien zum Ausübungspreis. In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Erste Bank Bonus Pro Anleihe auf Netflix Inc 26-28

Emittentin	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3SW12
Basiswerte	Netflix Inc
Begebungstag	02.04.2026
Fälligkeit	02.04.2028
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts 01.04.2026
Rückzahlungskurs:	143%, abhängig vom Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag
Erstausgabekurs	100%, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Techbook; Stand: 29. Oktober 2025

² Quelle: Tagesschau; Stand: 21. Jänner 2026

³ Quelle: DWDL; Stand: 21. Jänner 2026

⁴ Quelle: investing.com; Stand: 20. Jänner 2026

⁵ Quelle: Ready; Stand: 17. Februar 2026

⁶ Quelle: investing.com; Stand: 26. Jänner 2026

⁷ Quelle: boerse-express; Stand: 1. März 2026

⁸ Quelle: Börsennews; Stand: 2. März 2026

⁹ Quelle: Börse Global; Stand: 5. März 2026



ABB will Marktstellung weiter ausbauen

Starker Fokus auf Kernkompetenzen

Wäre im Jahr 1923 eine internationale Ausrichtung für Unternehmen bereits en vogue gewesen, hätte das Kürzel ABB für „Austrian Bundesbahnen“ vielleicht das Rennen gemacht. So aber wurde es ÖBB und ABB blieb frei für Asea Brown Boveri, das 1988 aus der Fusion der schwedischen Allmänna Svenska Elektriska Aktiebolaget (ASEA) und der schweizerischen Brown, Boveri & Cie. (BBC) entstand.¹ Das Unternehmen, das seinen Hauptsitz in Zürich hat, zählt zu den größten europäischen Maschinen- und Anlagenbauunternehmen und operiert in den Bereichen Elektrifizierung, Automation und Antriebstechnik.² Die Robotiksparte wurde hingegen für rund 4,5 Milliarden US-Dollar im Oktober 2025 an den japanischen Technologie-Investor Softbank verkauft, wobei der Abschluss der Transaktion für Mitte bis Ende 2026 erwartet wird.³ Die Veräußerung von ABB Robotics, hinter der japanischen Fanuc immerhin weltweit zweitgrößter Hersteller von Industrierobotern,⁴ zielt dabei auf den stärkeren Fokus auf profitable Kerngeschäftsfelder ab – ABB-CEO Morten Wierod hatte in der Vergangenheit wiederholt auf die „begrenzten Synergien“ zwischen ABB Robotics und den anderen Divisionen des Konzerns hingewiesen.⁵

Plan für 2025 ging auf

Das Jahr 2025 konnte ABB mit dem bisher besten Jahresergebnis abschließen. So stieg der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 36,8 Milliarden US-Dollar, was vor allem den Segmenten Rechenzentren, Schiff-

fahrt, Häfen, Versorgungsunternehmen und der landgestützten Infrastruktur wie Tunneln und Flughäfen zuzurechnen war – in all diesen Bereichen profitierte ABB von anfallenden Modernisierungsarbeiten.⁶ Der Umsatz konnte im besagten Zeitraum um 9 Prozent auf 33,2 Milliarden US-Dollar gesteigert werden, was zu einem Book-to-Bill-Verhältnis von 1,11 führte. Zeitgleich verbesserte sich das Ergebnis der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 28 Prozent auf rund 6 Milliarden US-Dollar mit einer Marge von 18,2 Prozent. Für 2026 wird ein Umsatzwachstum im Bereich von sechs bis neun Prozent gegenüber dem Vorjahr anvisiert.

Alles im Blick

Weniger gut entwickelten sich 2025 die Segmente der Prozessindustrie wie Zellstoff & Papier, Chemie und Bergbau, die hinter den Erwartungen zurückblieben. Auch das Maschinenbausegment konnte nur mit einem „gedämpften Niveau“ zum Erfolg beitragen, was die starke Abhängigkeit von zyklischen Industrien wie Automotive und der Fertigung verdeutlicht.⁶ Aufgrund seiner Geschäftsfelder hängt ABB zudem stark an der globalen Konjunktur und spürt unmittelbar Auswirkungen geopolitischer Unsicherheiten und wirtschaftlicher Volatilität. Wer daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die ABB Ltd. werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 7,25 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis

zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die ABB-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden ABB-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h., das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 7,25 % Erste Bank Protect Pro auf ABB Ltd. 26-27

Emittentin	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3SW04
Basiswert	ABB Ltd.
Begebungstag	02.04.2026
Fälligkeit	02.04.2027
Verzinsung p.a.	7,25 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 01.04.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: ABB; Stand: 27. Februar 2026
² Quelle: ABB; Stand: 27. Februar 2026

³ Quelle: Handelsblatt; Stand: 8. Oktober 2025
⁴ Quelle: Handelsblatt; Stand: 17. April 2025

⁵ Quelle: Zürcher Handelskammer; Stand: 17. April 2025
⁶ Quelle: ABB; Stand: 29. Jänner 2026



Luxus über den Wolken bleibt gefragt

DO & CO vermeldet Rekordzahlen

„Darf's ein süßer oder soll es ein salziger Snack sein?“ – weder noch! „Gourmet Entertainment“ ist angesagt, zumindest, wenn der Wiener Catering- und Gastronomiekonzern DO & CO für die Verpflegung an Bord verantwortlich ist und man nicht in der Holzklasse gebucht hat. Inzwischen ist man Partner von mehr als 60 Airlines weltweit – unter anderem Emirates, Lufthansa, Qantas oder Singapore Airlines¹ – und steigerte im Geschäftsbereich „Airline Catering“ im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/2025 den Umsatz um 31,7 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr. Und auch in den beiden anderen Geschäftsbereichen „International Event Catering“ und „Restaurants, Lounges & Hotels“ zogen die Umsätze an, sodass am Ende ein Gesamtumsatz von 2,29 Milliarden Euro zu Buche stand. Im Verbund mit einer Ertragssteigerung von 39 Prozent auf insgesamt 92,4 Millionen Euro wurde das abgelaufene Geschäftsjahr so zum besten Jahr der Unternehmensgeschichte.² Das klingt zwar sehr positiv, bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren im gleichen Umfang fortsetzen wird.

Ehrgeizige Ziele

Und auch für die ersten drei Quartale des neuen Geschäftsjahres kann Gründer und CEO Attila Dogudan weitere Erfolge vermelden – Umsatz und Ertrag weiter auf Rekordniveau, für die Bereiche Sport Hospitality, Lounges und Airport-Gastronomie wird weiteres Wachstum erwartet und die Planungen für die Eröffnung von sieben neuen Gourmetküchen, zwölf Demel Cafés, zwölf Henry Gourmet Shops und

drei neuen DO & CO Restaurants laufen auf Hochtouren.³ So soll Anfang 2027 das erste DO & CO Restaurant in der City von London eröffnen, danach soll New York folgen. Auf die weitere Entwicklung seines Konzerns angesprochen, zeigt sich Dogudan sehr optimistisch: „Ich glaube, wir können den Umsatz in den nächsten fünf bis acht Jahren noch einmal verdoppeln“ – was dann auf einen Umsatz von rund 5 Milliarden Euro hinausläufe.⁴

Wohl bekomm's!

Nach Corona lag der Umsatz von DO & CO bei rund 250 Millionen Euro, wenige Jahre später konnte man diesen Wert beinahe verzehnfachen. Risikolos ist das Geschäftsmodell aber keineswegs – drei Viertel des Umsatzes von DO & CO macht das Airline-Business aus. Geopolitische Unruhen wie aktuell im Nahen Osten, einbrechender Tourismus, Konjunkturkrisen oder auch simple Streiks im internationalen Flugverkehr wirken sich unmittelbar auf den Luxus-Caterer aus. Zudem steht der weiteren Expansion ein Engpass im Weg, den man nicht unterschätzen darf. „Bei uns ist es umgekehrt wie in der Industrie. Wir haben kein Auftrags-, sondern kriegen ein Delivery-Problem“, erklärt Dogudan die zunehmende Schwierigkeit, die Nachfrage nach seinen Produkten in der nötigen Qualität zu gewährleisten. Daher liege der Fokus aktuell auch eher auf der Personalseite und weniger auf Expansion.⁴ Wer ein Luxusmahl der Wiener dennoch genießen, gleichzeitig aber etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die DO & CO AG

werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 8,50 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die DO & CO Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden DO & CO Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 8,50 % Erste Bank Protect Pro auf DO & CO AG 26-27

Emittentin	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3SVZ9
Basiswert	DO & CO AG
Begebungstag	02.04.2026
Fälligkeit	02.04.2027
Verzinsung p.a.	8,50 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 01.04.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: DO & CO; Stand: 1. März 2026

² Quelle: DO & CO; Stand: 12. Juni 2025

³ Quelle: DO & CO; Stand: 12. Februar 2026

⁴ Quelle: Trend.at; Stand: 24. Februar 2026

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen/prospekte/anleihen> oder <https://www.sparkasse.at/erste-bank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Fonds der EAM: Este Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: www.erste-am.at - [Pflichtveröffentlichungen](#)

Anleihen der Société Générale: Société Générale, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, Neue Mainzer Straße 46-50, 60311 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.solutions.sgcib.com/>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustträgfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte:

Die Erste Group Bank AG ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.